

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 229.

Freitag den 18. October.

1895.

Eine Kundgebung gegen den Breslauer Parteitag.

Der Breslauer Parteitag hat zwar das Bauernprogramm abgelehnt, weil dasselbe den „Eigentumsfanatismus“ härten würde. Aber das hindert die „Bauernfreunde“ nicht, in der Praxis den Grundbesitz zu verteidigen, welchen der Parteitag offiziell als nicht-sozialdemokratisch gebrandmarkt hat. In dem bayerischen Abg. Hauke hat am Dienstag der sozialdemokratische Abg. Scherr unter Berufung auf Herrn v. Vollmar die Stellung seiner Partei zu dem Gesegentwurf, betreffend die Errichtung einer staatlichen Viehverversicherungsanstalt also kundgegeben: Die Sozialdemokratie, welche es als ihre Aufgabe bezeichnen, für jede kulturelle Entwicklung einzutreten und damit auch für die Landeskultur, wird diesen Gesegentwurf unterstützen. Die Sozialdemokratie ist nicht eine Partei nur der industriellen Arbeiter, sondern des ganzen werktätigen, nach wirtschaftlicher und politischer Befreiung drängenden Volkes. Wir machen nur unsere Zustimmung zu der Vorlage davon abhängig, daß es jedem kleinen Viehbefitzer möglich wird, der Viehverversicherung beizutreten“ u. s. w. Diese Erklärung macht den Eindruck eines Pronunciamento's gegen den Breslauer Parteitag, von dem der „Vorwärts“ gesagt hat, er bedeute eine stärkere Betonung des Standpunktes des Klassenkampfes, als irgend ein früherer Parteitag! Die bayerischen Sozialdemokraten gehen über die Ablehnung des Bauernprogramms hinaus des Breslauer Parteitags gelassen zur Tagesordnung über. Sie bleiben dabei, im Gegensatz zu dem Breslauer Beschluß, daß die Sozialdemokratie nicht in dem „Klassenkampf“ aufgeht, sondern daß sie, wie Herr von Vollmar im vorigen Jahre in Frankfurt a. M. erklärt hat, für alle Notleidenden eintrete. In Breslau sind die Anträge der Agrarcommission abgelehnt worden; aber abgelehnt ist das Programm nicht trotz des Antrags Kautskys, der das Programm mit der Begründung ablehnte: „Es erklärt das Interesse der Landeskultur in der heutigen Gesellschaftsordnung für ein Interesse des Proletariats“, obgleich nach der allein feignachenden Lehre „das Interesse der Landeskultur ebenso wie das Interesse der Industrie unter der Herrschaft des Privateigentums an den Produktionsmitteln ein Interesse der Besitzer der Produktionsmittel, nämlich der Ausbeuter des Proletariats ist.“ Man darf gespannt sein, wie die Parteileitung diese Reaktionen beurteilen wird.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Kroatenstandale in Agram sind wie schon gestern kurz erwähnt, am Dienstag fortgesetzt worden. Auf Anordnung der Regierungsbehörden war die serbische Fahne auf dem Turme der serbischen Kirche wieder gehißt worden. Mittags erneuerten sich in Folge dessen die Demonstrationen. Studenten bewarfen das Gebäude der serbischen Bank mit Steinen. Hierdurch wurden mehrere Fenster zertrümmert, auch sollen Personen verletzt sein. Um die Menge zu beruhigen, wurde an der Kirche neben der serbischen auch die kroatische Fahne gehißt. Die Gendarmen zerstreuten die Aufwiegler mit gefälltem Bajonett. Die Serben riefen „Es lebe der Kaiser!“ was die Kroaten mit dem Rufe „Es lebe der König von Kroatien!“ erwiderten. Bei den Nachmittagsdemonstrationen waren Polizei und Gendarmen getrennt, von den Wasser energisch Gebrauch zu machen, mehrere Demonstranten sowie ein Polizist wurden verwundet. Die Demonstrationen dauerten bis 6 Uhr abends, um welche Zeit die serbische Fahne auf der Kirche eingezogen wurde, worauf sofort Ruhe eintrat.

Spanien. Der spanisch-amerikanische

Zwischenfall ist beigelegt. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat an Spanien in der Frage bezüglich des amerikanischen Consuls in Havannah keinerlei Drohung ergehen lassen; vielmehr hat die spanische Regierung auf das freundschaftliche Ergehen der Unionsregierung hin dem Consul als diplomatischen Agenten anerkannt. — Auf Kuba haben die Spanier wiederum eine schwere Niederlage erlitten. Von San Jago ist in Newyork die Nachricht eingetroffen, daß am 2. d. M. der Insurgentenführer Maceo nach fünfständigen heftigen Kämpfe die Spanier unter Navarro bei Bonares, an dem Berge von Magota, vollständig schlug. Spanischerseits wurden fünf Offiziere getödtet, zehn verwundet, und 380 Soldaten geblieben und verwundet.

Dänemark. Im dänischen Consulatswesen steht eine wichtige Aenderung bevor. Der Minister des Auswärtigen legte am Mittwoch dem Folkeething einen Gesegentwurf vor, wonach Bezirksconsuln in zwanzig speziell genannten Städten angesetzt werden können, falls es für zweckmäßig erachtet wird, unter anderen in Hamburg, Altona und Steint, in Rotterdam, Antwerpen, Genua, Konstantinopel. Dänemark hatte bisher hauptsächlich nur Honorarconsuln.

Schweden-Norwegen. Das neue norwegische Ministerium charakterisirt sich als ein aus allen Parteien gebildetes Koalitionskabinet. Es handelte sich in erster Linie darum, daß das Kabinet auf Grundlage des Störtingsbeschlusses vom 7. Juni zu bilden war. Dessen Hauptinhalt war, daß von einem mit dem Störthing zusammen arbeitenden Ministerium Verhandlungen mit Schweden über die Beilegung der brennenden Fragen: Consulatswesen und Leitung der auswärtigen Angelegenheiten eingeleitet werden sollen. Gleich nach seiner Ankunft in Christiania hielt der König eine längere Besprechung mit Stang und Gram, dem Staatsminister in der norwegischen Regierung, abtheilung in Stockholm, der dann eine Staatsratsbesprechung folgte. Die zweite Sitzung hat die Entscheidung gebracht. Im Staatsrat kam auch — wie der „Vest. Hg.“ aus Christiania geschrieben wird — die vom diesjährigen Störthing wieder beschlossene Herabsetzung der norwegischen Beiträge für die Grolliste des Königs und des Kronprinzen zur Förderung, und seiner Beschluß wurde eingehalten. Ferner sind im Staatsrat als Vertreter Norwegens bei den mit Schweden einleitenden Verhandlungen über ein neues Handels- und Schifffahrtsgesetz der frühere Staatsrat Klogg, der frühere Störtingsabgeordnete Apotheker Schonen und Consul Lunde ernannt worden, denen noch zwei Sachverständige beigegeben sind, die bei den angestellten Erhebungen Vorkund leisten sollen. Mit der Lösung der Ministerkrise wird jedenfalls auch die Anschauung der leitenden norwegischen Kreise über die in Schweden so eifrig begehrte Durchsicht des Unionsvertrages bekannt werden. Die Sache hat bereits in neuerer Zeit den schwedisch-norwegischen Staatsrat in Stockholm beschäftigt, und das Protokoll war dem norwegischen Ministerium zugesandt worden. Daß für die begehrte gründliche Durchsicht in Norwegen keine Stimmung ist, hat die norwegische Presse längst erkennen lassen.

Rumänien. Die Bildung eines liberalen rumänischen Kabinetes ist Dienstag vollzogen worden. Demeter Stourdza ist Präsident und Minister des Auswärtigen, Stalesco Justizminister, Kleva Anneres, General Dubitskano Krieg, Palladi Domänen, Stoicesco Arbeiten, Poni Unterricht und Böingha Finanzen. Die neuen Minister leisteten Mittwoch den Eid.

Bulgarien. Stambulows Mörder werden noch immer gesucht. Der „Neuer Freien Presse“ wird aus Bulareß gemeldet, die Polizei sei einem der Mörder Stambulows, der sich in Rumänien aufgehalte, auf der Spur; es sei der Machevater Athanas, der als gefährlicher Agitator unter

dem Spitznamen Hala bekannt sei. Auch gegen Tuschew hätten sich neue Verdachtsmomente ergeben, gegen denselben würde zweifellos die Untersuchung von Neuem eingeleitet werden.

Griechenland. Der griechische Ministerpräsident Delhannis will nach einer Correspondenz der „Nationalztg.“ aus Athen alles aufbieten, um die auswärtigen Gläubiger zufrieden zu stellen. Der Ministerpräsident ist angeblich entschlossen, hierbei nicht die speziellen Interessen der einzelnen griechischen Handelskreise, sondern in erster Reihe die moralische Verpflichtung des Landes dem Auslande gegenüber im Auge zu behalten. Delhannis ist, wie er versichert, von dem lebhaftesten Wunsche befeuert, so bald als möglich mit den auswärtigen Gläubigern Griechenlands zu einem ehrenvollen Ausgleich zu gelangen. — Diese Vorschläge sind gewiß recht löblich, aber die Umsehung in die Praxis läßt noch immer auf sich warten.

Türkei. Zur armenischen Frage meldet der Londoner „Daily Chronicle“ aus Konstantinopel vom 14. October, der britische, französische und russische Botschafter unterzeichneten am Sonntag in völliger Uebereinstimmung die Vorschläge, die sie der Porte unterbreiten wollten und übergeben sie dem Said Pascha. Bis 4 Uhr nachmittags war noch keine Antwort eingelaufen, was als ein ungünstiges Zeichen angesehen wird. Sollte noch eine weitere Verzögerung eintreten, so find die Botschafter entschlossen, der Porte ein Ultimatum zu überreichen, welches fast dieselben Forderungen aufstellt, wie der Reformvorschlag vom 11. Mai, indem nur auf die Anstellung eines christlichen Obercommissars verzichtet wird. Es wird sehr als wahrscheinlich betrachtet, daß der Sultan den armenischen Reformplan annimmt. Der in einzelnen Blättern angelegten Nachricht, daß die Verhandlungen über die Reform in Armenien aus dem Stadium der drei Initiativmächte auf das europäische Concert übertragen seien, wird die Thatsache entgegengehalten, daß über diese Frage nur die Vorkämpfer Englands, Frankreichs und Deutschlands verhandeln. — Nach einer bei der Porte eingegangenen Meldung sind bewaffnete armenische Banden über die russische Grenze ins Bilagiet Erzraum eingebrochen. — Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Konstantinopel hat am 9. October in Akhissar, 120 Meilen von Konstantinopel, türkischer Böbel Armenier angegriffen, wobei fünfzig Personen getödtet und eine große Anzahl verwundet wurden. Da gerade Maritza war, wurde der Markt gestündert; die Weibchen schützten die Christen nach Kräften. In der Kirche in Bera haben neuerdings wieder 150 und in der in Galata 60 Flüchtlinge Zuflucht gesucht. Der Grund hierzu liegt in einigen in den letzten Tagen vorgekommenen Zusammenstößen in den Vorstädten von Stambul und am Goldenen Horn in Klamm Pascha und Haskö, deren Opfer sich der Zahl nach nicht genau feststellen lassen. Anher auf diese Vorgänge ist die neue Frucht in die Kirchen hauptsächlich auch auf die Erwerbs- und Wohnlosigkeit der bedrohten armen Klassen und ferner auf die Furcht der in den türkischen Viertel vielfach isolirt Wohnenden zurückzuführen, zuletzt auch auf die ad hoc gerichtete Agitation des armenischen Comitees, dessen ungeschwächt fortgesetzte Thätigkeit auch aus anderen Anzeichen klar hervorgeht. Auch unter der türkischen Bevölkerung hält die aufgeregte Stimmung an, hauptsächlich in Folge alarmirender Gerüchte, so z. B. über bevorstehende große Zugeständnisse an die Armenier. Es werden immer noch Plakate an den Moscheen und Straßenecken gefunden, die eine sehr erregte Sprache führen. In den letzten Tagen wurden abermals Verfassungen, und zwar auch unter den Türken, vorgenommen.

Bosnien. Am Kongo ist die Lage gegenwärtig ziemlich ernst. Nach neueren Nachrichten soll die Zahl der aufreißerischen Neger 1000 be-

tragen. Sie veranstalteten eine förmliche Jagd auf die belagerten Offiziere Netzer, Shaw, Bolen, Lassau und Cassart. Die drei ersteren wurden zu Tode gemartert und furchtbar verstümmelt. Cassart blieb drei Tage nahrunglos im Dickschiff verborgen. Die Lage am Kongjo ist gefährlich, da man den Verrat der übrigen Negersoldaten befürchtet.

Yordamerika. Englisch-amerikanische Grenzstreitigkeiten sind wegen der Besitzungen im äußersten Nordwesten Amerikas entstanden. Im Laufe der letzten Monate waren englische Vermesser beschäftigt, die Grenze zwischen dem Territorium Alaska und dem britischen Gebiete festzustellen. Auf einmal erklärte England einen sehr bedeutenden Landstrich Alaska für sein Eigentum, während die Union behauptet, daß eine Grenzlinie zur Zeit, als Alaska noch russisches Besitztum war, nie erröhrt worden sei und daß die Vereinigten Staaten alles aufgekauft haben, was jemals zu Russland gehört habe. Auch habe vor diesem Kaufe das ganze Gebiet als vollständig westlich gegolten, aber da das Territorium während der letzten Jahre der Kultur eröffnet worden sei und man seinen Reichtum entdeckt habe, sehe sich England veranlaßt, Ansprüche zu erheben. Ein Reporter, der lange in Alaska gewest hat, wie dem „Samb. Corr.“ geschrieben wird, erklärt, daß die Vereinigten Staaten, wenn die Regierung nicht sehr vorsichtig sei, einen beträchtlichen Teil des östlichen Territoriums einschließlich der Glacier Bay und verschiedener großer Häfen einbüßen werden. Die Engländer behaupten, daß an Stelle des Bortkanalens der sogenannte Behmtanal die südöstliche Grenze sei. Von da ausgehend, umfaßt das streitige Grenzgebiet ein 600 Meilen langes und 150 Meilen breites Land, das eine Kette von 100 Meilen Länge einschließt. Es besteht westwärts aus Felsereien, eine bedeutende Waldregion, die größer als irgend eine andere in den Vereinigten Staaten sein soll, dazu Lager von Kupfer, Marmor, Eisen und Kohlen. Würden die britischen Ansprüche bewilligt, dann würden die Häfen, die jetzt die hauptsächlichsten Handelsplätze und Ausfahrtsorte Alaskas bilden, die britische Flagge aufheben, und damit würde England die Thore zum Innern des Territoriums und vor Allem zu seinen beispiellos reichen Minenbezirken kontrollieren. In Washington versichert man indessen, daß auch in aller kürze Bevollmächtigte der amerikanischen Regierung die streitige Grenze vermesen werden, und daß beide Vermessungen nur als die Vorläufer einer internationalen Verhandlung zu betrachten sind.

Ostasien. Die aufständischen Duganen in der Mongolei werden den Chinesen immer unbecuemer. Die „Times“ meldet aus Shanghai: Einem Gerichte zufolge sollen mohamedanische Aufständische Lautsching erobert haben. Lautsching ist eine bedeutende Stadt der Provinz Kansu, am rechten Ufer des Hoangho gelegen. Es wird von hier aus ein reger Handel mit der Mongolei getrieben. — 70 deutsche Offiziere, die der Vikönig von Manting als Instruente der chinesischen Truppen engagiert hat, gaben ihre Entlassung, weil der Vikönig contractbrüchig geworden ist. Infolge der Wirren auf Korea beschloß die französische Regierung die Abwendung mehrerer Kriegsschiffe dorthin. — Zum Verständnis der Situation dort, was die „Novoje Vremja“ aus Wladiwostok meldet: Der frühere japanische Gesandte in Korea, In uye, nahm danach bei seiner Abreise von Söul nach Japan den Oberrentmeister des Königs von Korea, Kitaiyu, mit sich, der den Kaiser von Japan bitten sollte, Koreas Unabhängigkeit gegen fremde Eingriffe zu schützen. Nach der Ankunft in Japan weigerte sich Kitaiyu diesen Auftrag auszuführen und begab sich heimlich nach Wladiwostok, um Russland im Namen des Königs zu bitten, Korea in Schutz zu nehmen. Gegenwärtig hält sich Kitaiyu in Chabarowsk auf.

Deutschland.

Berlin, 17. Oct. Der Kaiser kam gestern früh nach 12 Uhr zu Wagen durch Gravelotte. Zur Linken Sr. Majestät saß der kommandierende General des 16. Armeecorps Graf von Paczeler. Der Wagen wurde von einer Escadron des 1. Hannoverischen Dragoner-Regiments Nr. 9 eskortiert. Bei dem Eintreffen Sr. Majestät wurden Büllerschüsse gefeuert, während die Gloden läuteten. Die zahlreich anwesende Menschenmenge und die zum Empfang angestellte Schulschützen begrüßten Seine Majestät mit lebhaften Hurraufen. Der Kaiser fuhr zuerst nach dem Aussichtsturm, lehrte dann nach Gravelotte zurück und begab sich zu dem Kaiser-Wilhelm-Gedenkhain. Von hier fuhr Sr. Majestät nach Metz. Nach der Mittagsstafel, welche Sr. Majestät beim Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145 lehrte Allerhöchstdieselbe 8 Uhr 45 Min. zurück, wo die Kaiserin bereits eingek. — Prinz Heinrich und Gemahlin dem Prinzen Waldemar in London ein-

— (Die Kaiserin Friedrich) ist Mittwoch Mittag nach 6 $\frac{1}{2}$ monatigem Aufenthalt von Homburg abgereist. Sie begiebt sich zunächst zum Besuche des Großherzogs von Baden nach Baden-Baden. Am Freitag wohnt die Kaiserin der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Friedrich bei Wörth bei und reist dann auf einige Tage nach Trient.

— (Das Staatsministerium) trat gestern Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— (Nochmals das Telegramm des Kaisers an den Statthalter in Straßburg.) Das Telegramm, welches der Kaiser anlässlich der Ermordung des Fabrikanten Schwarz in Mülhausen an den Statthalter in Elsaß-Lothringen gerichtet, wird vielfach erörtert. Der „Vorwärts“ geht mit Feuereifer daran, zu beweisen, daß der Mörder vom Sozialismus nichts verstanden habe, was doch an sich nicht ausbleibt, daß er unter dem Einfluß sozialistischer Wahnvorstellungen die That vollbracht hat. Andererseits ist es ja auch sehr möglich, daß die in dem Telegramm erwähnten „Zeitungsberichte“ die That mit Unrecht als eine sozialistische dargestellt haben. Da inzwischen eine Anzahl Arbeiter verhaftet worden sind, welche zu dem Mörder des Schwarz in nahen Beziehungen gestanden haben sollen, so wird man vielleicht von dieser Seite Näheres über die Bestimmung desselben erfahren. Am übrigen gehen selbst die Zeitungen, die die Voraussetzung, daß der Mörder Sozialist gewesen, für zutreffend halten, in der Beurteilung der Absichten des Kaisers auseinander. Die „Deutsche Tageszeitung“ ist der Ansicht, man dürfe aus der „Form“ des Telegramms die politische Schlussfolgerung ziehen, daß an maßgebender Stelle vorläufig ein gesetzgeberisches Vorgehen gegen die von den Sozialisten angeführte Revolutionsbewegung nicht in Aussicht genommen sei. Umgekehrt „fürchten“ die „Samb. Nachr.“, wenn trotz der wiederholten Aeußerungen des Monarchen keine Bestätigung derselben durch die Haltung der Regierung erfolge, die Meinung, daß die Ausführung der von Sr. Majestät fundgegebenen Absichten (eine gesetzgeberische Bekämpfung der Sozialdemokratie) durch passiven Widerstand von Seiten der zu ihrer Ausführung berufenen Staatsbehörden gehindert wird. Es ist das ein neuer Versuch, zwischen dem Kaiser und der Regierung Unfrieden zu sän. Indessen, diese Laft ist ja durchschichtig, daß sie nur die Ueberher kompromittiert. Dem Appell des Kaisers an das Volk liegt gerade die Erkenntnis zu Grunde, daß die sozialdemokratische Bewegung nur aus der Initiative der Bevölkerung heraus zum Stillstand gebracht werden kann. Gesetzgeberische Maßregeln, welche die Sozialisten außerhalb des gemeinen Rechts stellen, haben ja unter Fürst Bismarck nur die Ausbreitung der Partei beschleunigt.

— (Zur Militärdienstpflicht der Volksschullehrer.) Bekanntlich haben bisher nur sehr wenige der aus den Seminarien abgegangenen Schulanfänger Kandidaten von der Befugnis, ihrer Militärdienstpflicht als Einjährige zu genügen, Gebrauch gemacht. In den meisten Fällen wird sich das darauf zurückführen lassen, daß den Familien, nachdem sie ihre Söhne unter schweren Opfern durch das Seminar gebracht haben, die Mittel fehlen, die Kosten für den einjährigen Dienst aufzubringen. Dieser Umstand, wird der „Preuß. Schulz.“ geschrieben, giebt Veranlassung zu erwägen, ob nicht die Lehrer, die trotz ihrer beschränkten Mittel so viel für Selbsthilfe thun, eine Kasse gründen könnten, aus der den heutigen Lehrern, die bereit wären, einjährig zu dienen, während der Dienstzeit Unterhaltungen gewährt werden könnten. Wir sind überzeugt, daß auch viele von den Lehrern, welche über die Militärdienstzeit hinaus sind, denen aber an der gesellschaftlichen Hebung ihres Standes gelegen ist, gern bereit sein würden, Beiträge zu solchen Kassen zu leisten.

— (Nochmals der Brief Stöders an Hammerstein.) Die Bismarckschen „Berl. N. Nachr.“ veröffentlichen die Zuschrift eines „älteren Parlamentariers“, der die Ausnutzung des durch einen „gemeinen Streich“ an die Deffentlichkeit gelangten vertraulichen Briefes Stöders an Hammerstein seitens eines großen Theils der Presse beanstandet. Dieser „ältere Parlamentarier“ schreibt u. a.: „Die Sozialdemokratie hat sich niemals gehescht, solche Mittel ihrem Wegern gegenüber anzuwenden . . . und ich würde immer glauben, daß das großartig vornehme Beispiel, welches der Kronprinz Friedrich, welches der Feldmarschall Moltke gegeben haben, als im Jahre 1866 die vertraulichen Briefe des jetzigen Feldmarschalls Blumenthal an seine Gemahlin vom Feinde abgegangen wurden und so zur Kenntnis der betreffenden Herren kamen, auch im politischen Leben Nachahmung verdiene.“ Der Verfasser scheint es hierbei weniger auf eine Schonung Stöders, als

auf die Erinnerung an den Fall Blumenthal und die intimen Beziehungen desselben zu dem Kaiser Friedrich abgesehen zu haben.

— (Volkssbibliotheken.) Die Begründung von Volkssbibliotheken in ärmeren Gemeinden, besonders auch auf dem Lande, wird von der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung mit Eifer fortgesetzt. Die Gesellschaft hat im Laufe dieses Jahres 20 Bibliotheken mit 1370 Bänden neu begründet und außerdem 167 bereits bestehende Bibliotheken mit 2854 Bänden unterstützt. Die Bibliotheken werden überall fleißig benutzt und durch eigene Mittel der Gemeinden und Vereine in der Regel sehr bald vergrößert. Die Gesellschaft ist aber leider nicht in der Lage, den vielen Ansuchen um Zuwendung von Büchern vollständig zu entsprechen, z. B. sind 29 Gesuche noch unerledigt. Deswegen ergeht hiermit an alle Freunde der Volksbildung die herzlichste Bitte, der Gesellschaft solche Bücher, die für weitere Kreise verständlich und nützlich sind, (Klaffiker, Zeitschriften, populär-wissenschaftliche Werte, Jugendchriften, Volksbücher, gute Romane und Novellen), unentgeltlich zu überweisen und den Ankauf von Büchern durch Geldzuwendungen zu ermöglichen. Sendungen werden erbeten an die Kanzlei der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin W, Naakenstr. 20. In Berlin werden auf freundliche Mittheilung die Bücher abgeholt.

— (Dem Familienerband v. Puttkamer) ist das Vorschlagsrecht für das Herrenhaus verliehen worden auf Grund des § 4 Nr. 3 der Verordnung vom 12. October 1884 über die Bildung des Herrenhauses, wonach ein Präsentationsrecht den Verbänden der durch ausgebreiteten Familienbesitz ausgezeichneten Geschlechter beigelegt werden kann. Das das Geschlecht v. Puttkamer „ausgebreiteten Familienbesitz“ hat, ist bisher, so bemerkt die „Nat.-Zg.“, nicht bekannt gewesen. Eine Bestätigung des Herrenhauses sei am wenigsten durch Vertreter des unbemittelten Adels rüthlich, da dieser ohnehin einen seine Bedeutung, gleichviel worin man diese erblicken mag, weit übersteigenden Einfluß im Herrenhause besitz. — Die Familie v. Puttkamer nährt sich mehr als aus eigenem Besitz an der Kruppe der Staatsämter. Sie hat es verstanden, allen ihren Gliedern zu gut bezahlten Stellen zu versehen. Bisher waren im Herrenhause nur 11 Familienverbände vertreten: v. Mensleben, v. Arnim, v. Borde, v. Bredow, v. d. Gröben, v. Kleist, v. Königsmarck, v. d. Osten, v. d. Schulenburg, v. Schwerin und v. Wedel. Eminentester v. Puttkamer sitzt im Herrenhause als Vertreter des Raumburger Domkapitels, ein Herr v. Puttkamer-Schladow als Vertreter des Verbandes des alten und befestigten Grundbesitzes im Herzogthum Wenden.

— (Ueber die Hammerstein-Briefe) schreibt ein Richterhater, nachdem er die Aufschriften der Wappen, in welchen dieselben geordnet sind, aufgezehrt hat, folgendes: „Unter den Briefen und den übrigen Wappen zeichnen sich, soviel wir sehen haben, besonders die Aufschriften ultramontaner Abgeordneten durch den sachlichen und politischen Inhalt aus, während man andererseits geradezu verblüfft sein kann über die, gelinde gesagt, robuste Ungenügsamkeit, mit der „königstreu“ Männer über die höchsten Güter der Nation und ihrer Vertreter urtheilen.“

— (Marineneurichten.) Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Arcona“, Kommandant Kapitän zur See Sarnow, am 13. Oct. von Swatau nach Auping in See gegangen. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“, Kommandant Korvettenkapitän v. Holzknecht, ist am 13. Oct. in Ghesow eingetroffen. — Der Dampfer „Salier“ des Norddeutschen Lloyd ist mit der Ablösung für S. M. S. „Sperber“, „Hyäne“, „Geylop“ und „Nachtigal“, unter Führung des Korvettenkapitäns Reinde, am 12. Oct. in Las Palmas (Kanarische Inseln) angekommen und an demselben Tage nach Kamerun weitergegangen.

Provinz und Umgegend.

† Großhsh, 12. Oct. Gestern Vormittag gegen 11 Uhr fiel in der Leipziger Straße das 4 jähr. Söhnchen des verstorbenen Herrn Ewald H. aus dem Erkerfenster des Nachbarghauses zwei Stock hoch herab. Großen Rath und Geistesgegenwart zeigte hierbei die 14 $\frac{1}{2}$ jährige Lisa Paender von hier, welche mit zwei gefüllten Wassereimern die Leipziger Straße daher kam und das Kind herunterfallen sah. Schnell entschlossen die Eimer von sich werfend, konnte sie noch den Knaben in ihrer Schürze auffangen, der mit dem bloßen Schreden davonkam, denn von einigen unbedeutenden Hautabschürfungen auf dem Rücken abgesehen, trug das Kind keinerlei Schaden davon.

Fremdlich möblierte Stube
sodort zu beziehen
Windberg 10.

Pa. Sauerkohl
empfehlen
O. Dauer.

Frisch geränderte Serringe
von jetzt ab jeden Dienstag und Freitag
von 5 Uhr abends an.
K. Henneke.

Feinsten Magdeburger Sauerkohl,
selbst eingekochtes delikates
Pflaumenmus,
sowie alle Sorten gut kochende
Süßensrüchte
empfehlen
A. Faust.

Germanische Fischhandlung.
Frisch auf Eis
Schellfisch, Kabeljau,
Soubard
trifft Zander ein.
Wäsche, Hemden, Brautzeug,
Sardinen, Serring in Oel, Rohlwipfe,
Citronen, Ananas
empfehlen
W. Krämer.

Freitag
frisch Hauschlachten.
Rauch & Burde,
Markt Nr. 28.

Botenfuhrwerk.
Den geehrten Herrschaften und Geschäfts-
Leuten die ergebene Anzeige, daß ich von
dieser Woche ab das
Botenfuhrwerk
nach Halle und nach Leipzig
unter Garantie pünktlicher Auslieferung be-
sorgen werde. Bitte daher um geneigten Zu-
spruch.
Wartungsbüro
A. Daysing, Merseburg,
Neumarkt Nr. 67.

Den geehrten Publikum von Merseburg und
Umgebung bringe ich meine
**Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt**
in empfehlende Erinnerung.
H. Gärtner, Poststr. 8a.

Wer
von Mk. 1.— an die produktivsten
Zucht- und Legehühner
d. Welt beziehen will, verl.
Preisl. m. zahlr. Anerkennungen
höchster Herrschaften umsonst.
M. Becker, Waldenau, Sieg.
Siegerland, Geflügelhof.

Holzschuhe
Ind in großer Auswahl wieder angekommen
und empfehle solche zu den schon bekannten
billigen Preisen.
O. Dauer,
Neumarkt 61.

Eine norddeutsche Hypothekendank
ermittelt für heißen Platz **erfahrene**
Vermittler. Adressen mit Referenzen
unter **J. R. 8645 an Rudolf Mosse,**
Berlin SW. [H. 18206.]

Vertrauliche Anstalten
über Vermögen, Geschäfts-, Credit-,
Familien- und Privat-Verhältnisse
auf alle Weise ertheilen äußere prompt
und gewissenhaft, auch übernehmen
Reisegesch. aller Art. [H. 18206.]
Greve & Klein,
Internationales Anstaltsbureau,
Berlin, Alexanderstr. 44.

Norths Kaiseröl Lit. 28 Pf.,
Amerik. do. Lit. 24 Pf.,
Amerik. Petroleum Lit. 20 Pf.,
Salon-Solaröl Lit. 16 Pf.,
bei 10 Lit. franco Haus.
Petroleum-Gläubler-Kapseln
Eind 15 Pf.
Ed. Klaus.

Geschäfts-Anzeige!

Einer hochgeehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgegend zur
Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage hier
13 Oelgrube 13

eine der Neuzeit entsprechende, mit den besten Hilfsmitteln eingerichtete
mechanische Schuhfabrik
und **Schnell-Schuhbesohlung-Anstalt**
errichtet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, das mich beehrenden Publikum
nur, mit guter reeller Waare zu bedienen, und bitte bei vorwotommendem Bedarf
um eine gütige Berücksichtigung.
Kühnswoll

F. E. Mende.
Reparaturen nach Maß und von geringsten Einheitslohn bis zum feinsten
Gebrauch- und Damenschuh werden bei guter Passform aus dem besten Material
zu Fabrikpreisen gefertigt. Nicht Belagendes nehme ich sofort zurück.
Reparaturen, auch solche, wo die Stoffe nicht bei mir gekauft, werden
schnell, gut und billig, auf Wunsch sofort, zu folgenden Preisen ausgeführt:
Herren-Sohlen u. Absätze pr. Paar Mk. 2,25
große Knaben-Sohlen u. Absätze „ „ „ „ „ 1,30
Damen- „ „ „ „ „ „ 1,60
Kinder- „ „ „ „ „ „ 1,35
in 45, 65 Pf. u. 1,10 Mk.
kleinere Reparaturen billig.

Wir bitten um Arbeit! Der Winter naht!
An die deutschen Hausfrauen!

Jede Hausfrau, die ihre Freude daran hat, einen schönen dauerhaften, jedem Haus-
halt zur Freude gereichenden Leinen- und Wäsche-Vorrath zu besitzen, wende sich an die Ge-
schäftsstelle des
Thüringer Weber-Vereins zu Gotha,
die von dem zur Unterstützung der armen Hausweber gebildeten Comité ins Leben geföhrt
worden ist. Wir die Freunde an einem sätlichen Nimmensge erwidert sich die Hausfrau
gute als der Wunsch, zur Verringerung des in der Handweberet herrschenden Nothstandes bei-
zutragen zu haben.
Für die Echtheit und Dauerhaftigkeit der von dem Vereine bezogenen Waaren wird
jede gewünschte Bürgschaft geleistet. Auch die Preise sind angesichts der Solidität der Hand-
arbeit keineswegs hoch.
Wir offeriren:
Sandwäcker, grob und fein.
Wischtücher in diversen Dessins.
Reinwäcker in diversen Dessins.
Reinwäcker in diversen Dessins.
Reinwäcker in diversen Dessins.
Reinwäcker in diversen Dessins.
Alles mit der Hand gemacht, wir liefern nur gute und dauerhafte Waare.
Hundert von Beugnissen bekräftigen dies.
Wäcker und Preisreduzierung haben gerne gratis zu Diensten.
Die **sanftmännliche Zeitung** besorgt **Unterzeichneter unentgeltlich.** Wir bitten
um gütige Aufträge; wer die bittere Noth der armen Weberbevölkerung kennt, giebt
uns solche gern zu geben.
Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.
Kaufmann **C. F. Gräbel**

Wettzug, weiß und bunt.
Wettzug, roth und gelbrot.
Woll und Flanel, gute Waare.
Schleusenzeug zu Frauenkleidern.
Nützliche Tischdecken mit Sprühen
Nützliche Tischdecken mit der Wart-
burg.
Gestricke Jagdwäcker.
Feine Ranten-Unterzüge von Nr. 2-3
pro Stück.
Wir liefern nur gute und dauerhafte Waare.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 79.
empfehlen die zur Anfertigung von
Pfeifehaken, Signalstempeln,
Zinkabdrucken, Signalstempeln,
Automatenstempeln,
Metall- u. Kautschukstempel für Behörden u. Private
Brennstoff-, Gläser-, Papierschneid-
Trochsenstempel-Pressen
andere Typen u. Zahlen
etc. etc.
zu billigen Preisen.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit heutigem Tage eröffnete ich
Rossmarkt 10 (frühere Hauptwache)
eine **Mehl-, Futterartikel-
u. Flaschenbierhandlung.**
Es wird mein eifriges Bestreben sein,
das meinem Vorgänger, Herrn Biesch, ge-
schätzte Vertrauen zu wahren und nur reelle,
gute Waare seit zu halten.
Hochachtung
H. Schräpler,
Speisekartoffeln,
mehrfach und wohlfeil, verkaufe zum
Preis von **Mk. 2.— pro Ctr.** im Einzel-
verkauf und in größeren Posten.
Ed. Klaus.

Pa. Magdeburger Sauerkraut
frisch eingetroffen,
2 Pfund 15 Pf.
garantirt gut kochende Süßensrüchte
empfehlen
Walther Bergmann,
J. S. Beerholdt's Nachf.

Führen jeder Art
werden angenommen.
A. Daysing, Neumarkt 67.

Geschäfts-Eröffnung.
Einen hochgeehrten Publikum von Merse-
burg und Umgegend die ergebene Anzeige,
daß ich mit heutigem Tage in meinem Hause
Preussenstrasse Nr. 17 eine
Mehlhandlung
verbunden mit
Futterartikeln
eröffnet habe. Gehört auf langjährige Er-
fahrung und Kenntniss in gleicher Branche,
wird es mein stets Bestreben sein, die mich
beehrenden Kundschafft nur mit guter, reeller
Waare zu bedienen und bitte, mein Unter-
nehmen gütlich zu unterstützen.
Merseburg, den 15. October 1895.
Hochachtungsbüro
Carl Tauch.

Nur für Kenner!

Garantirt neue gefüllte Gänsefedern
mit den ganzen Daunen ganz gefüllt ver-
seude ich in
ballonweiß Lit. 2,45 per Pfd.
brunweiß „ 2,30 „
ausgedehnt empfehle ich ebenfalls nur in
reinen Gänsefedern
Gänsefedern wie sie von der Gans
kommen mit Daunen Lit. 1,40 per Pfd.
Diese Qualität fortirt „ 1,75 „
ohne Feile „ 2,00 „
Gänsefedernballon weiß „ 2,00 „
do. do. ganz weiß „ 2,50 „
Gänsefedern halbweiß „ 3,50 „
do. do. reinweiß „ 4,25 „
Der Versand geschieht der Rodnahme
oder vorherige Einsendung des Betrages.
Was nicht gefüllt, nehme zurück. Muster
gratis und franco.
Friedr. Tegge,
Eich 1, Pomern.

Junge fette Gänse,
laub. grü. bis 10 Pfd. schwer, à Pfd. 47 Pf. verf.
fr. geg. Nachn. **F. Krüger, Vöhraten, Düb.**

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbst-
besetzung** (Caucasus) geheime
Ausführung ist das berühmte
Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Leser es Jeder, der an den schrecklichen
Folgen dieses Laifers leiden, seine auf-
richtigen Belehrungen retten jähelich
Leben und hohen Tode. Zu
bestellen durch das **Verlags-Magazin**
in Berlin, Neumarkt 34, sowie durch
jede Buchhandlung.

Deutsche Krieger-Fecht-Anstalt

zur Unterhaltung der **Waffenübner** in den aus
der **Kronprinz Friedrich-Wilhelm-
und Kronprinzessin Victoria-Stiftung** errichteten
Krieger-Waffenübner.
15. October
1. **Stiftungstag der Oberförsterei 2135.**
Noch nicht allzulange bildet unsere Ober-
försterei bezüglich des Fechtwesens hier in
Merseburg ein einheitliches Ganzes und was
diesbezüglichen im laufenden Jahre bis Ende
September geleistet hat, ist, wenn auch kein
großes, so doch ein schönes Resultat, denn es
sitzt sich zusammen aus sehr vielen Fecht-
vereinen. Aber es müßte und könnte noch viel besser
sein, wenn nicht gar mancher Kamerad sogar
auf der Ueberzeugung fußte unangenehm zeigen
möchte, daß es sich um ein hohes, edles
Ziel handelt.

Wie viele unserer Kameraden wissen nicht
einmal, was wir wollen, und haben in ihrer
Unwissenheit dem Ganzen eher schaden als
nutzen zugefügt und doch liegt unser ganzes
Streben und Wirken, welches nur der Liebe
und Barmherzigkeit gewidmet ist, offen vor
jedermann. Wir wollen den **Waffen-
besitzer Kameraden** ein Heim schaffen,
sie zu tüchtigen Menschen erziehen helfen,
wie schon nicht an persönlichen Grün-
den, sondern im Sinne **treuer sol-
datischer Kameradschaft.** Das
ist unser Streben!

Mögen jetzt, wo sich ein patriotischer Ge-
sentag an den andern reiht, die Herzen weich
werden und mögen deutsche Männer unwe-
geragt in die Reihe greifen, wenn sie irgendwo
ein feindseliges Gesicht sehen sehen
mit der Aufschrift: für die Wäffen deutscher
Krieger, oder wenn sich ihnen eine mit einer
Sammelbüchse besetzte Hand entgegenstreckt.
Fragen wir nun aber, dem gehörig wohl
bei unserem Fechtwesen das Hervorragende
Verbienst an den Erfolgen, welche wir zu
verzeichnen haben, dann muß die Antwort
lauten: **Das größte Verbienst erwanden
sich nicht die Kameraden, sondern die
Kameradinnen.** Es scheint wäckerlich man-
mal als ob die Damen hier mehr Interesse
für unsere edle Sache haben, als manche
Kamerad, der sich rühmt, die Waße getragen
zu haben. — Ja, es scheint manchmal fast so,
und wenn man dann noch so unüberdies
gewahr wird, daß diese oder jene Fechtmeisterin
frei freie Zeit damit ausfüllt, daß sie für
Verwandte oder Bekannte allerlei Handarbeiten,
Scherereien und häßliche Blumen anfertigt
und sich dieselben zu Gunsten unserer arma-
ten Kameraden läßt, wenn sie Gegenstände,
die ihr als Geschenk selbst theuer waren, hin-
giebt, damit dieselben zum Besten unserer
guten Sachen verwendet werden, dann kann
man wohl sagen: **Ehre diejen heuren Ka-
meradinnen.** Da wird das **begehrende
Fechtweib** wirklich das **Wäckerliche
torium der Krieger-Fecht-Anstalt** ver-
leihen. — Mit solcher Hilfe werden
und müssen wir vorwärts kommen auf der uns
gezeichneten Bahn und darum treu unserer
Waffenübner
**Edel sei der Mensch, hilfreich
und gut.**

August Perl,
Magazin für Haus- u. Küchengeräthe,
Bantenplan Nr. 2.
Ich gestatte mir die Berechtigung für Merse-
burg und Umgegend der
gleichlich erlaubten Serienloose
geil zu empfehlen.
Jährlich 12 Ziehungen.
Nächste Ziehung 1. November 1895.
Finnländer 10 Thaler-Loose.
Haupttreffer: ca. 45 000 Mark.
Ferd. Aug. Kraus,
Merseburg, Friedrichstraße 3, I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318951018-10/fragment/page=0003

Herr **Albert Hofmann**, mein bisheriger **Geschäftsführer**, ist am 1. October d. J. aus meinem Geschäft **geschieden**. Alle **Mittheilungen, Bestellungen und Zahlungen** bitte von nun an **direkt an meine Firma** zu richten.

Stimmungen und Reparaturen werden fernerhin **prompt besorgt**.

C. Rich. Ritter,
Pianoforte-Fabrik mit **Dampfbetrieb**.

Ed. Klauss,

(Silberne Staatsmedaillen.)



Merseburg,

(Fernsprecher 27.)

empfiehlt sich zur Lieferung von:

Engl. und Westf. Anthracit, Westf. und Sächs. Steinkohlen, Gascok, Grudecok, Böhmisches Kohlen, Brikets, Presssteinen, Bäckerkohlen, Holzkohlen, Brennholz,

Kohlenanzünder, sowie von Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Küböl, Gasolin.

Vorzüglichste Waare. — Prompte Bedienung. — Reelles Gewicht.

Baumaterial, Landwirthschaftliche Bedarfsartikel, Desinfectionsmittel, Maschinenöl, Wagenfett, Lederfett, Huffett.

Montag den 21. October

eröffne ich meine

neuerbauten Möbelhallen.

Grösste Auswahl selbstgefertigter, einfacher und eleganter

Möbel.

Grosses Lager selbstgefertigter Säрге.

Otto Scholz Ww.,

Gotthardtsstrasse 29.

General-Versammlung des **Druckerverbandes der Hirsch-Dunderschen Gewerbevereine**
Sonntag den 20. October 1895,
nachmittags **1/4 Uhr.**

Tagesordnung:
1) Kassenbericht pro III. Quartal.
2) Geschäftliches.

Der Vorstand.

Gasthaus zu Mexchan.

Zu der am **Sonntag den 20. und Montag den 21. d. M.** stattfindenden

Kirmess

ladet freundlich ein **Karl Hefelbarth**

An beiden Tagen **Ball** bei gut beleuchteten **Druckern.** Für gute Speisen und Getränke werde bestens Sorge getragen.

Empfehle **Gäsebraten, Sosenbraten, Karpfen,** sowie ff. **Pilsener Bier** aus der **Brauerei von C. Werner.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Freitag den 18. October, abends 7 1/2 Uhr,
Einmaliges Gastspiel des Theaters.

Ensemble zu Caprici.
Großartiger **Lagererfolg.** Inebender **Beifall.**

Die Weiber

oder: **Zu Reiche der Zeit und Freunde.**
Sopran in 4 Akten von **Conberg.**

Entrée: 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pf.

Vorverkaufsbillets, 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 40 Pf., sind im **Restaurant,** sowie im **Gartenrestaurant** von **Heinr. Schulze** zum **kleinen Ritterstraße** zu haben.

Vollständige Theaterzettel sind an der **Kasse** zu haben.

Es ist mir mit viel **Kosten** und **Mühe** gelungen, obiges **Ensemble** zu gewinnen und lade zu zahlreichem **Besuch** herzlich ein.

H. Händrich.

Leute zum Rübenroden im **Accord** werden angenommen

Küteralkenburg Nr. 43.

Einem jugendlichen Arbeitsburschen,
sowie ein **ordentliches Arbeitsmädchen**

suchen für sofort **F. E. Wirth & Sohn.**

Perfecte Köchin gesucht. **Eintritt** sofort, spätestens **Neujahr.**
Frau Th. Groke.

Ein ordentliches Dienstmädchen

wird möglichst zum **15. November** er. gesucht
Grünelwähe 1. part.

Mädchen und **Anechte** zu **Neujahr,** **Anechte** zu sofort, sowie ein **Hausmädchen** auf ein Gut zum **1. November** sucht

Wittwe Voigt, Oberbreitstraße 14.

Eine Kutschlaterne gefunden.

Abzuholen bei **Otto Wählmann** in **Reipfch.**

Hierzu eine Beilage.

Vorläufige Anzeige.
Reichskrone.

In der bevorstehenden Winterseason finden bei mir, gegeben von der **Capelle des Königl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36,** unter Leitung seines **Kapit.-Dir. Herrn D. Wiegert,**

5 Sinfonie-Concerte

statt.

Die **Subscriptionsliste** wird in den nächsten Tagen den **hochgeehrten Herrschaften** zur **gütigen Einzelnahme** vorgelegt werden.

Sodachungsvoll
Reinhold Waither.

Restaurant Parkbad.

Morgen **Sonnabend** von **5 Uhr** ab

ff. Salskochen mit Meerrettig,
ff. Oester'sche Hiere ff.

Solis Hartung.

NB. Der **Beg** ist von **jetzt** ab **abends** gut **besucht.**

Zur Kirmess in Naundorf

Sonntag den 20. und Montag den 21. October d. J. lade zur **Tanzmusik** bei **vollstem Orchester** ergebenst ein.

Für **gute Speisen** und **Getränke** ist **bestens** gesorgt.

Freiweid's Wächter, Gastwirth.

Zur **nächstfolgenden Feier** des **Geburtsfestes** unseres **hochgestellten Kaisers Friedrich's** hält der

Berein ehemaliger 72er

Sonntag den 20. d. M., von **nachmittags 3 1/2 Uhr** an, in dem **großen Saale** des **Tivoli** einen

Ball
ab, wozu auch **Nachmittags** ganz **ergebenst** eingeladen werden.
Der Vorstand.

Fischverkauf.

Montag den 21. October er. beginnt das **Ausfischen** des **Gotthardtscheides** in **Merseburg.** Diese **Fischerei** ergibt namentlich

Karpfen, Hechte, Schleie,

sowie **Karasschen, Barsch** und **Welschfische,** welche **am Teiche** im **Engros** und **Detail** abgegeben werden sollen. Besonders **preiswerth** sind

Satzkarpfen

lieferbar.

Kaufsüchtige ladet **ergebenst** ein

Franz Dorias, Fischmeister, Merseburg.

Eicheln H. Kutzner, Vorwerk 16

Paul Exner,

Roßmarkt 12,

bringt sein für **Herbst** und **Winter** reich **fortirtes Lager** von

Schuhwaaren jeder Art

für **Erwachsene** und **Kinder**

zu **soliden Preisen** in **empfehlende** **Erinnerung.**

Anfertigung nach **Maaf** und **Reparaturen.**

Schriftliche Arbeiten, Das **Möbeltransportgeschäft**

von **Adolph Duysing**

hält sich bei **vorkommenden An-**

fragen **bestens** empfohlen.

als: **Eingaben, Veranfragen, Reklama-**
tionen **er. freitags**
Wilhelm Drese,
große Ritterstraße 2.

Zum 18. October 1895.

Ein Gedichtblatt zur Enthüllungsfeier des Kaiser-Friedrich-Denkmal bei Wörlitz.

Wie tar's erzählt ein alter Veteran — Und den' ich dran, sah' ich das Herz mit pochen! — Wie einst um Köpenick auf dem weiten Plan...

Soll leuchtete das greise Augengpaar, Wenn frohe Entel seinen Worten lauschten, Die selber schon an Wöfel und Voir'...

Und seine größte Freude war es wohl, Daß juch der „Frits“ an jenem Tag geboren, Der ihm so werth. Er nahm's als ein Symbol...

Wie anders kam's! ... Mein Greis hat's nicht erlebt, Wie Nord und Süd in jenem schweren Jahre Um seinen Festungskaiser heiß gebet...

Die Liebe mit der Treue ist im Bund Weich heut ein Denkmal ihm auf dem Gessite, In er zum neuen Reich geleit den Grund!

Alwin Römer.

Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Radden. (Nachdruck verboten.)

XXXI.

Der Krieg gegen die Loire-Armee. (Artenay-Orleans.)

Die Idee all der zahlreichen Armeen, die Frankreich aus dem Boden stampfte, wie der Delegation zu Tours, an deren Spitze der von bestem Patriotismus besetzte Gambetta stand, war, Paris irgend eine Weile zu entsetzen und den Feind, die „Invasion“, von da aus mit Ungeheuren aus dem Lande zu treiben.

Zum Glück reichten sich in Frankreich neben dem thätigsten Patriotismus eines Gambetta und anderer Männer bereits wieder jene Elemente, welche die Zeit von 1793 wieder gewonnen glauben und das Volk, besonders in den süßfranzösischen Städten, aufzumiegeln begannen.

Auf die zahlreichen kleinen Gesechte und Schornsteine, die im Rücken der Pariser Belagerungsarmee täglich stattfanden, hier einzugehen, dürfte zu weit führen; bei den Soutragungen, bei den Recognoscirungen gab es fortwährend Reibereien mit dem Feinde und besonders waren es die Franktireurs, die den Deutschen viel zu schaffen machten.

Orleans gelegenen Wälder den Franzosen erleichtert wurde. Am 5. October war es bei Toury zu einem kleinen, für die Franzosen glücklichen Gesecht gekommen, so daß sich der französische General ansetzte, weiter nach Norden gen Paris vorzudringen.

Der französische General Lamotteurouge hatte Orleans und das Gelände nördlich desselben, hauptsächlich den Wald von Orleans besetzt. Als die Bayern nun am 10. October auf der großen Straße vorrückten, zeigten sich bei Artenay geschlossene Massen Infanterie und Kavallerie, eine 1000 Schritt nördlich des Dorfes aufgeschobene Geschüßaufstellung.

Für den 11. October hatte der französische General den Rückzug über die Loire beschlossen und zur Deckung desselben 15000 Mann zurückgelassen. Die Bayern rückten von Norden und Nordwesten auf Orleans vor, welche Stadt an diesem Tage genommen werden sollte.

Der Feind war nicht ohne Mühe in den Häuser und Gassen zu dringen gekommen, da sich die Franzosen fest eingelegt hatten. Erst als noch die 4. bayrische Brigade (Generalmajor v. d. Tann) in das Gesecht einrückte und auch von Osten her die Bayern einen Flankenangriff auf die lang sich dahin streckende Vorstadt machten, gelang es, die Franzosen zu vertreiben; jedoch fanden noch sehr heftige und verlustreiche Kämpfe um den Bahnhof und die Gasfabrik statt.

Das Treffen von Orleans bedeutete einen großen Erfolg. Die Franzosen hatten mit einer allerdings sonderbaren Sicherheit auf bedeutende Erfolge der Loire-Armee gerechnet und sie waren nun infolge der raschen Niederlage völlig niedergeschmettert.

18. October vor Chateaubun an. Um diese Stadt, welche von Franktireurs und Nationalgardern besetzt war, entbrannte ein harter Kampf, an dem sich auch die Bürger der Stadt beteiligten. Der polnische Graf Oberstleutnant Lipowski hatte die offene Stadt in Verteidigungszustand versetzt und geschickt besetzt; insbesondere machten die Eingänge der Stadt angelegten Barricaden die größten Anstrengungen nötig.

Die Stadt Chartres ließ sich das Schicksal von Chateaubun zur Warnung dienen. Am 22. October kam es vor der Stadt zum Kampfe. General von Wittich drang nicht direkt gegen die Stadt vor, sondern ließ dieselbe umzingeln und drohte mit Beschießung.

Trotz dieser Erfolge, welche für einige Zeit die Ernährungslinie im Süden von Paris vor Angriffen sicherte, war es klar, daß Orleans und Chartres durch die vorgezogenen Posten gegenüber einer größeren organisierten französischen Armee nicht zu halten waren.

Deutschland.

(Aus Baden) wird uns geschrieben: Das Wahleresultat bei den Wahlmännerwahlen steht zwar noch nicht ganz fest, aber so viel läßt sich übersehen, daß der neue Landtag dem vorigen vollständig gleichen wird. Das Centrum verliert einen Sitz an die Nationalliberalen, die dagegen einen an die Demokratie abgeben und die Sozialdemokraten haben ihre Wahlmännermandate mit großen Mehrheiten gehalten.

Volkswirtschaftliches.

Der russische Finanzminister beabsichtigt die Anstellung umherreisender Bankagenten, welche die Creditfähigkeit derjenigen Personen aus der Hausgewerbe-Industrie prüfen sollen, die gegen Solawechsel oder Bürgschaft kleinere Darlehen nachsuchen.

Ueber die Landwirtschaft in Bayern veröffentlicht die „Kreuztg.“ einen Auszug aus einem Bericht des Generalcomitees des landwirtschaftlichen Vereines, um darzutun, daß durch die niedrigen Getreidepreise des letzten Jahres die Lage einer großen Zahl von Landwirthen thatsächlich eine sehr mißliche geworden ist. — Niemand aber hat dies in letzter Beziehung bemerkt. Auch die große Masse von Generalbetreibenden mit Arbeitern gestaltet sich oft im Laufe der Zeit recht mißlich, ohne daß deshalb der Anspruch für berechtigt erachtet wird, durch künstliche Zwangsmittel den Verkaufspreis gewerblicher Producte und den Arbeitslohn zu erhöhen auf Kosten der Allgemeinheit. Uebrigens thut auch dieser Bericht dar, daß trotz alledem in Bayern, im Allgemeinen ein Fortschreiten in den einzelnen Zweigen des landwirtschaftlichen Betriebes zu constatiren ist. Die „Kreuztg.“ glaubt noch besonders hervorheben zu müssen, daß Prinz Ludwig von Bayern der Ehrenpräsident jenes Generalcomitees ist. Sonst geben unsere Agrarier auf dieses bayerische Generalcomitee nicht allzu viel.

Ein Handelsabkommen zwischen Frankreich und Canada ist abgeschlossen worden. Der französische Minister des Aeußeren Monotaur und der britische Vorkämmerer Lord Dufferin tauschten die Ratifikationen aus. Die Verhandlungen begannen bereits vor zwei Jahren; es stellten sich aber Schwierigkeiten heraus. Das Handelsabkommen ist am 9. October d. J. in Kraft getreten.

Eine Reform der amerikanischen Goldwährung forderte kürzlich in einer Rede in Boston des Secretur der Schatzkammer der Vereinigten Staaten, Carlisle. Als alleiniges Heilmittel befürwortete er die Amortisation der Greenbacks, sobald eine gesunde sichere Geldwährung beschafft werden könne, die an Stelle der bisherigen Notenausgaben zu treten hätte. Ueber die Art und Weise der neuen Geldwährung giebt Carlisle's Rede keine Aufschlüsse; aber aus seiner Erklärung wird gefolgert, die Regierung gedenke die Frage der Geldwahrungsreform ernstlich in die Hand zu nehmen und diese vielleicht zum Angelpunkt der kommenden Stimmenwerbung für die Präsidentenwahl zu machen.

Stroluch und Umgegend.

Halle a. S., 16. Oct. Der in Haft genommene Arbeiter Sachsje von hier, welcher sein kleines Stiefkind lebensgefahrlieh verlegte, ist als brutaler Mensch bekannt und hat schon viel auf dem Kerbholz. Derselbe war dem Trunke sehr ergeben und vollständig in der Trunkenheit Kohheiten gegen seine jetzige Ehefrau, mit der er bis dahin in Trotha in wilder Ehe gelebt, und gegen sein Stiefkind, das er nicht leiden konnte, dergestalt, daß die Polizei einschreiten mußte. Hoffentlich trifft den Bohwicht eine recht empfindliche Strafe. Das arme Kind lebte heute noch, trotz der schweren Verletzung (doppelter Schädelbruch). — Die hiesige Polizei erhielt Kenntniß von einem auf Rittergut Martinfeld bei Weismar ausgeführten Pferdebiebstahl. Zwei Männer in den mittleren Jahren sollen mit dem Pferde, einer belgischen Kohschimmelstute, auf dem Wege über Mülhausen nach Halle zu gesehen worden sein. — Unsere stadtl. Feuerwehr wurde zu einer eigenartigen Arbeit herangezogen, zur Hebung zweier in einen Brunnen gefallenen Pferde des Fabrikbesizers Melzer hier; nach vieler Mue glückte die Hebung der Thiere.

Großkayna, 16. Oct. Bei der am Sonnabend von Herrn Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher Kraaz veranstalteten Treibjagd wurden trotz ungünstiger Witterung 670 Hasen erlegt.

Weißenfels, 17. October. An die hiesige Obstausstellung wird sich am 24. Oct. nachmittags 4 1/2 Uhr im Ausstellungslocale, dem Goldenen Hirch, eine Interessenten-Versammlung anschließen, in welcher u. a. ein Bild über die geschlossene Ausstellung gegeben werden und zugleich die Befanntgabe der ausgezeichneten Aussteller erfolgen wird. Hierauf wird ein Meinungsaustrausch über die gewonnenen Erfahrungen stattfinden. Als Redner wird der bekannte Pomologe Müller-Diemitz bei Halle verwant. (W. Kol.)

Nordhausen, 13. Oct. Die Deutsche Hart-Marmor-Gesellschaft in Halle hat in den letzten Tagen auf einem zur Domäne unferes Vorortes Salza gehörigen Wasserplane am Kohnsteinwalde einen Marmorbruch erschufen. Wegen 120 Centner Material sind nach der S. Ztg. bis jetzt in demselben gefunden worden und werden nun vom Bahnhof Nordhausen aus zur näheren Untersuchung nach Halle abgefanbt werden. Der Marmor ist an den ungunstigen Stellen nur höchstens 50 Centimeter stark, doch sind die dann folgenden oberen Gesteinslagen ebenfalls unbrauch-

bar, da sie stark mit Erdbarn durchzogen sind. Der Eisengehalt der Erde sowie der Kohlenfuregehalt der Luft haben in jahrausjahrelanger gemeinsamer Arbeit dieses Zerhungsmittel fertig gebracht. Das tiefer anliegende Gestein dagegen ist schon gesahrt sowie leicht zu schmelzen und zu poliren, und von solcher Stärke, daß es möglich war, bis zu 20 Centnern schwere Stücke herauszuschneiden. Der ganzen Geirungsstellung nach erhofft man bei tieferem Eindringen noch günstigere Erfolge, ja auf Blöcke von 100 Centnern Schwere und mehr. Für unserer Nachbarort Salza würde die Ausschlebung dieser neuen Industrie natürlich von hoher Bedeutung sein.

Stendal, 16. Oct. In Cichhof bei Seehausen fand man den Nachtwächter am Montag todt auf. Da, wie es nach dem „Allm. Intelligenzbl.“ scheint, der Mann ermorbet worden ist, hat man eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, auch ein Vertreter der hiesigen Staatsanwaltschaft ist dazu abgeordnet worden. — Am Montag wurde der in Dortmund verhaftete Handelsmann Bower, der verdächtig erscheint, den Deponomen Einzelberg in Dahmsdorf ermordet zu haben, gefesselt hier an das Gericht abgeliefert. Bower hatte Einzelberg wiederholt mit Geldern und Geld bestimmt, Einzelberg hat ihm aber nichts borgen wollen. Einige Tage nach dem Morde war B. verschwunden und zwar mit Hinterlassung eines Zettels, auf welchem er angab, man verdächtige ihn des Mordes und das könne er nicht ertragen. Man vernahmte erst, B. habe sich das Leben genommen, bis er schließlich in Dortmund entdeckt und verhaftet wurde.

Fena, 16. Oct. In Wengenjena wurde der Fuhrherr S. verhaftet, weil derselbe in voriger Woche dem Kenner R. durch Schläge auf den Kopf so schwere Verletzungen zugefügt haben soll, daß R. daran verstarb.

Altenburg, 16. Oct. Im nahen Nichtenhainchen begaben sich mehrere Geschwister zur Hamsterjagd aufs Feld, und der älteste Bruder verlaumte nicht, ein Hohl mitzunehmen. Als sich beim Ausgraben der erste Hamster zeigte, schoß der 17jahrige Bursche darnach, traf aber statt des Hamsters kein kleines Wurderchen, das erst 5 Jahre alt ist. Die Kugel fuhr dem Kleinen mitten in den Leib und konnte bisher, wie die Hall. Ztg. berichtet, noch nicht entfernt werden, weshalb man immer noch um das Leben des Betroffenen bangen muß.

Dresden, 12. Oct. Dieser Tage standen hier frühmorgens zwei Arbeiter mit Schaufel und Hacke angetruft am Elbberge und wollten sich zu Erdarbeiten verbinden. Da kam ein Mann daher, der sich den Anschein gab, als sei er irgend ein Vorarbeiter beim Stadtrat, engagierte die beiden und veranlaßte sie, am Elbberg an einer bestimmten Stelle sogleich das Pflaster aufzuwerfen und eine 6 Meter lange und 2 Meter breite Ausschachtung auszugraben. Die beiden Leute fingen denn nun auch ruhig an zu buddeln und niemand sturte sie dabei. Es mag mancher stuhend über das neue Verkehrs-hinderni hinweggesehen sein, allein man ist dergleichen Dinge so sehr gewohnt, daß man sich nicht weiter mehr darüber wundert. Nachdem jene Arbeiter während des ganzen Vormittags und bis in den Nachmittag hinein gegraben hatten, wurden sie doch bedenkl. weil gar Niemand kam, um sie zu kontrolliren oder weitere Anweisung zu geben. Sie beschloßen deshalb, Erdbankungen einzuziehen und gingen nach der inneren Stadt. Auf der König-Sobannstrafe trafen sie zufollig denjenigen wieder, der sie engagirt hatte und hielten ihn an. Er wollte zunächst von der ganzen Sache nichts wissen, als sie ihn aber anpindten und nach der Polizei schafften, mußte er kleinlaut begeben. Er entpuppte sich als ein Arbeiter von hier und hatte die beiden lediglich zum Besten gehabt.

Eselnachrichten.

Merseburg, den 18. October 1895.

Der Regen fällt, der Herbststurm faucht, die Blätter wirbeln von den Bäumen, Glanz und Farbenpracht sind aus der Natur zum größten Theil, ja fast ganz geschwunden, und die Tage stehen bevor, an denen man nicht einmal einen Hund ins Freie jagen möchte. Im Wald ist der Herbst noch nicht ganz soweit vorgeschritten, manch' stolzer Kiefer im Waldesdorn hat sich doch noch seinen grünlichen Laufsmund zum Theil bemahrt, mögen auch die Krallen der Herbststürme noch so arg sie zerzaust haben. Aber viel ist doch auch schon wollig gelb und roth geworden, und einen prächtigen Anblick giebt es aus der Ferne, wenn sich diese rothen und gelben Blätter-Pyramiden wirksam abheben vom dunklen Nadelholz. Freilich, lange dauert die Freude nicht, neue Windstöße, und hinunter wirbeln in dichteren und immer dichteren Schwärmen. Dann noch eine kalte Nacht mit scharfem Reif und lahl steht alles Laubholz da.

Nur die Eiche zeigt ihre Bahigkeit auch hier, bis tief in den neuen Reiz hinein hält sie das alte und wee Laub fest. Vorbei ist die wunderbare, bis zum Reizurroth gehende Farberregung der Blätter der Berezentraeter, die mit Habkraut und Moos einen prachtvollen Teppich legen. Die Farben verblen, der Reiz regert auch nicht. Und lichter und lichter wird das Dunkel im Walde, das Leben ist aber doch noch nicht daraus einschwinden. In den Lasten ein muionender Schrei von allerlei Klauzger, zwischen den Blättern und dem Reif um einen Raseln und Knirsen, Eichhundchen schwingen sich hegend von Baum zu Baum, das schone Reiz zieht seinen Weg, und Meister Reinecke lacht wohlgefällig umher. Ob ihn die wilden Tauben loden oder die Hähne im nächsten Dorf? Der Schlang trollt sich behaglich, für ihn ist's noch gut leben und der Schneewind ist ja noch fern.

Ein kritischer Tag erster Ordnung erwartet Professor Jab nach seinen letzten Auslassungen am heutigen 18. Oct. Es sollen ziemlich bedeutende Niederstucke bei wärmerem Wetter erfolgen. Auch am 25. d. M. soll starker Regen fallen, hierauf erfolge dann in den Gebirgen wahrscheinlich Schneefall und überhaupt ein Rückgang in der Temperatur.

Die Fortbildungsschuler machen sich wieder einmal auf ihrem abendlichen Heimwege durch eine neue Ungelegenheit bemerklich, die darin besteht, daß das aus den einzelnen Rotten fortgesetzte schmale Ruffe erlösen, die in der abendlichen Stille recht führend wirken. Am Mittwoch Abend hat sich einer unserer Executivbeamten zur dankenswerthen Aufgabe gemacht, die Ueberber dieses gaffenbelebten Spektakels festzustellen und gelang es ihm, mehrere dieser Ruffe zu ermitteln.

In der Rauchstadter Straße hatte gestern Vormittag ein Reiter in Civil das Unglück, von seinem unruhig gewordenen Pferde zu stürzen. Trotdem er auf dem Pflaster ansienend etwas hart gefallen war, gelang es ihm unter Mithilfe einiger Passanten, sein Kopfelein wieder zu besteigen und den Reit fortzusetzen.

Eine auch von uns übernommene Notiz unbekannter Ursprungs über ein Herabgehen der Petroleumpreise lief dieser Tage durch die Blätter, doch scheint hierbei der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen zu sein. Wir erhalten nämlich von hiesigen Petroleum-Verkäufern die bedauerliche Meldung, daß der Petroleumpreis in letzter Zeit durchaus nicht gesunken ist. Von der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft in Hamburg wurde dieser Tage Petroleum mit M. 6,65 p. Ctr. frei Wagon Koslauf transitio angeboten. Danach stellt sich daselbe zuzuglich 3,75 M. Zoll für den Centner und 60 Pf. Fracht und Kollgeld auf M. 11,00; es muß also zu mindestens M. 12 und kann nicht mit M. 10,50 verkauft werden. Auch in Halle ist der Preis noch M. 11,25 für den Ctr. frei Halle a. S.

Das für Wiederbelebungsversuche an Verunglückten staatsseitig Prämien bewilligt werden, ist noch wenig bekannt. Wer nämlich einen Fall ertrunken, erfrorren, erstickt oder erdrosselt gehaltenen Menschen zuerst zu retten sucht, erhält, sofern das Leben des Scheintodten gerettet wird, höchst Erstattung der Auslagen eine Premie von 15 M., im Falle des Wahlingens der Wiederbelebungsversuche aber 7,50 M. Verzte und Wundärzte erhalten im Falle der wirksamen Lebensrettung eine Premie von 40 M. Ansprüche auf Bewilligung von Wiederbelebungspramien müssen bei Verlaß des Anrechtes binnen 3 Monaten nach dem betreffenden Vorfalle an die Ortsbehörde gerichtet werden.

In der Kaiser-Wilhelms-Halle findet heute, Freitag, Abend ein einmaliges Gastspiel des Tivoli-Theater-Ensembles zu Erfurt statt. Zur Aufführung gelangt der 4 actige Schwan, „Die Weiber“ von Cronberg, Theaterfremde machen wir auf diese Vorstellung noch besonders aufmerksam.

Eine vorläufige Anzeige im heutigen Intelligenzblatt macht die ereignisreiche Mitteilung, daß in der bevorstehenden Winterjahre im Saale der Reichstrone“ hieselbst fünf Sinfonie-Conzerte der Kapelle des Magdeb. Fussilier-Regiments Nr. 36 stattfinden werden. In den nächsten Tagen wird die Subscriptionsliste zur Einzeichnung in Umlauf gesetzt.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Freiburg, 15. Oct. Die Weinlese ist in vollem Gange und dürfte in den Weinbergen des Unstruthales während der laufenden Woche beendet werden. Der Ertrag bleibt hinter den Erwartungen zurück, hingegen ist die Qualität hervorragend schon und deshalb auch der Verkauf von Tafeltrauben ein sehr reger. Für den Centner weiger Beeren werden 10–12 M. bezahlt. Das Gewicht des Mostes betrug nach bisherigen Beobachtungen bis zu 84°

Vollung. Klaver, Knapper, jedem Rinde verständlicher Stil zeichnet das Buch vor allen anderen Hochschülern aus; es kann somit mit vollem Recht jeder Hausfrau empfohlen werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Oct. (S. L. B.) Es verlautet hier, daß Fürst Lobanow sich über seinen dreitägigen Aufenthalt in Berlin sehr befreidigt ausgesprochen hat. Er hat nicht nur Gelegenheit genommen, in vertraulichem Gedankenaustausch mit den deutschen Staatsmännern Verhandlungen über die friedlichen und freundschaftlichen Absichten Rußlands abzugeben, sondern er hat sich auch von den Absichten Deutschlands überzeugt, die gegenüber Rußland vollkommen lokale sind, ohne daß man von einem Wettrücken um die Günstigste Rußland sprechen könnte.

Trieft, 17. Oct. (S. L. B.) Aus dem ganzen Küstenlande lauten Nachrichten über furchtbare Verheerungen und Wolkensbrüche ein. Viele Dörfer sind vollständig überschwemmt; viele Brücken, darunter die große Jongo-Brücke bei Long-Zara sind weggerissen.

Paris, 17. Oct. (S. L. B.) Der Kriegsminister hat den Obersten Lebedev beauftragt, eine Untersuchung gegen den Spion Schwarz vorzunehmen.

Konstantinopel, 17. Oct. (S. L. B.) Die Situation bleibt andauernd ernst. Es finden fortwährend Zusammenstöße zwischen Christen und Mohammedanern statt; es circuliren unkontrollirbare Gerüchte über neuerliche Massacres in der Provinz. Auf der Borsie sind Meldungen eingelaufen, daß große russische Truppenmassen im Kaukasus concentrirt wurden, behufs Einmarsches in Armenien. Im Palast befürchtet man sündlich den Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes der Mohammedaner. Auch die Situation auf Kreta verschärft sich; die Kretenser fahren fort, bewaffnete Versammlungen abzuhalten. Ermordungen zwischen Christen und Mohammedanern nehmen erschreckende Dimensionen an.

Uebersicht der Benutzung der Eisenbahnzüge zu Postbeförderungen vom 1. October 1895 ab.

- Richtung von Merseburg nach Halle.**
- 4 U. 7 M. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt mit nur: Gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen.
 - 5 U. 6 M. Vorm. Keine Beförderung von Postfächern.
 - 6 U. 26 M. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postsendungen jeder Art mit.
 - 8 U. 54 M. Vorm. Ohne Postwagen. — Nimmt nur geschlossene Briefbeutel mit gewöhnlichen, eingeschriebenen Briefen, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahndienstpersonal mit.

- 10 U. 14. M. Vorm. Ohne Postwagen. — Bringt und nimmt nur geschlossene Briefbeutel mit gewöhnlichen, eingeschriebenen Briefen, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahndienstpersonal.
- 12 U. 55 M. Nachm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postsendungen jeder Art mit.
- 1 U. 48 M. Nachm. Keine Beförderung von Postfächern.
- 4 U. 50 M. Nachm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postsendungen jeder Art mit.
- 5 U. 10 M. Nachm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen mit.
- 8 U. 4 M. Nachm. Keine Beförderung von Postfächern.
- 8 U. 13 M. Nachm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postsendungen jeder Art mit. (Geldbriefe aber nur für Berlin und darüber hinaus.)
- 9 U. 28 M. Nachm. Postwagen. — Bringt und nimmt mit nur: Gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen.
- 11 U. 57 M. Nachm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postsendungen jeder Art mit.

Richtung von Merseburg nach Weiskensels.

- 3 U. 24 M. Vorm. Ohne Postwagen. — Bringt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahndienstpersonal mit.
- 6 U. 4 M. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postsendungen jeder Art mit.
- 8 U. 15 M. Vorm. Ohne Postwagen. — Bringt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahndienstpersonal mit.
- 10 U. 46 M. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postsendungen jeder Art mit.
- 11 U. 43 M. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt mit nur: Gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen.
- 1 U. 32 M. Nachm. Ohne Postwagen. — Bringt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahndienstpersonal mit.
- 2 U. 45 M. Nachm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postsendungen jeder Art mit.
- 5 U. 58 M. Nachm. Ohne Postwagen. — Bringt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahndienstpersonal mit.
- 7 U. 57 M. Nachm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postsendungen jeder Art mit.
- 11 U. 28 M. Nachm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postsendungen jeder Art mit.

Richtung von Merseburg nach Mücheln.

- 6 U. 57 M. Vorm. Postwagen. — Nimmt jede Art von Postsendungen mit.
- 10 U. 55 M. Vorm. Ohne Postwagen. — Befördert nur einen geschlossenen Briefbeutel nach Mücheln mit gewöhnlichen, eingeschriebenen Briefen, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahndienstpersonal.
- 2 U. 49 M. Nachm. Postwagen. — Nimmt jede Art von Postfächern mit.
- 8 U. 20 M. Nachm. Ohne Postwagen. — Befördert nur einen geschlossenen Briefbeutel nach Mücheln durch das Eisenbahndienstpersonal mitgewöhnlichen, eingeschriebenen Briefen, Zeitungen und Postanweisungen.
- 11 U. 58 M. Nachm. Keine Postbeförderung.

Richtung von Mücheln nach Merseburg.

- 9 U. 19 M. Vorm. Postwagen. — Bringt Postsendungen jeder Art mit.

- 12 U. 32 M. Mittags. Ohne Postwagen. — Bringt durch das Eisenbahndienstpersonal nur geschlossene Briefbeutel mit Briefen, Remitt, Rückbrief, Großkassa und Frankleben mit gewöhnlichen, eingeschriebenen Briefen, Zeitungen und Postanweisungen mit.
- 3 U. 50 M. Nachm. Ohne Postwagen. — Bringt durch das Eisenbahndienstpersonal nur geschlossene Briefbeutel aus Mücheln mitgewöhnlichen, eingeschriebenen Briefen, Zeitungen und Postanweisungen mit.
- 10 U. 21 M. Nachm. Postwagen. — Bringt Postsendungen jeder Art mit.

Gang der Landposten des Kaiserlichen Postamts in Merseburg.

- 1) Privat-Personen-Fußweg nach Nachstädt um 1 Uhr 12 M. Nachm. und 6 U. 35 M. Abends; aus Nachstädt um 7 U. früh und 3 Uhr 12 M. Nachm. Beförderungszeit 1 1/2 Stunden.
- 2) Fahrweg Landbriefträger nach Bösch um 7 U. 42 M. Vormittags; aus Bösch um 4 U. 52 M. Nachm. Beförderungszeit 1 1/2 Stunden.
- 3) Botenpost nach Bösch um 12 U. 42 M. Mittags und 5 U. 27 M. Nachm.; aus Bösch um 9 U. 42 M. Vorm. und 7 U. 42 M. Abends. Beförderungszeit 2 Stunden.

Besondere Abdrücke dieser postamtlich festgestellten Uebersicht sind für 10 Pf. in der Expedition des Merseburger Correspondenten zu haben.

Börsen-Berichte.

Halle, 17. October.

Briefe mit Aufschlag der Postgebühren für 1000 kg netto. Weizen, ruhig, 131—141 Mt., feinstes märkischer über Nord, Raubweizen 129—137 Mt. Roggen, feil, 125—129 Mt. Gerste, fremd, 140—158 Mt., feinste bis 170 Mt. Futter, 112—124 Mt. Hafer, ruhig, 122—130 Mt. Mais, amerikanischer Stück, 111—113 Mt. Donau, mais 117—130 Mt. Raps ohne Handel. Rüben. — Mt. Erbsen Victoria, 132—143 Mt.

Reis für 100 kg netto Rummel, ausf. Sad. 52—53 Mt. Stärke, einf. Feil, hollische prima Weizen 35,00—37,00 Mt. nach Qualität bezahlt. Weizen, einf. Feil, 29,00 Mt. 32,00 Mt. Weizen 16—30 Mt. Bobene 20—22 Mt. Reisarten: —. Weizen, —. Mt. Weizen, blau, 27,00—28,00 Mt. grau —. Mt. Futterarzte Isogal, Futterarzte 119,00—130,00 Mt. Roggen, feil, 8,50 bis 9,00 Mt. Weizen, galan, 7,50—8,00 Mt. Weizen, griestie 7,50—8,00 Mt. Weizen, helle, 7,75—8,50 Mt., bunfle 6,25—7,00 Mt. Dostchen 8,75—9,00 Mt. Weizen 25,50 bis 27,00 Mt. Haubi 44,00 Mt. Petroleum 22,00 Mt. Colard 0,85/30 12,50 Mt. Spiritus, 10,000 Liter-Prop., still, Kartoffel, mit 50 Mt. Verbrauchsabgabe 54,10 Mt., mit 70 Mt. Verbrauchsabgabe 34,30 Mt., Rüben, —. Mt. Weizen, mehl 00 brutto incl. Sad 21,50—22,50 Mt. Roggen, mehl 00 brutto incl. Sad 18,50—19,50 Mt.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/7 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Jungfrau **Martha Warnicke** im fast vollendeten 23. Lebensjahre. Um stillen Beisid bittet **Aug. Warnicke** nebst Frau u. Geschwister. Böschchen, den 17. October 1895. Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag um 1 Uhr entschlief nach langem Leiden mein guter Mann, unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, **Rudolf Stejskal**, in seinem 63. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. **DANK.** Zurückgeführt vom Grabe unseres lieben Kindes legen wir unsern tiefgefühltesten Dank. **Sermann Bied und Frau.**

Amstliches.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heute bei der unter Nr. 470 eingetragenen Firma Carl Kraus in Merseburg in Spalte „Bemerkungen“ eingetragen: „Die Firma ist verloschen.“ Merseburg, den 12. October 1895. **Rönig, Amtsgericht, Urtheil Nr. IV.**

Da die gesetzliche Wahlperiode der an Grund des § 46 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und Artikel 21 der hierzu ergangenen Ausführungsverordnung vom 10. April 1892 gewählten Mitglieder und Stellvertreter der Steuerzuschüsse mit Ende dieses Jahres abläuft, so hat eine **Renovirung der Mitglieder und Stellvertreter** für die einzelnen Steuerzuschüsse stattzufinden. Hierzu habe ich einen Termin auf **Dienstag den 29. October d. J., vormittags 9 Uhr,** für die Gewerbesteuerklasse III und einen solchen auf **Mittwoch den 30. October d. J., vormittags 9 Uhr,** für die Gewerbesteuerklasse IV im Sitzungszimmer des Landrathshauses hierseits abzurufen, zu welchem die beteiligten Gewerbetreibenden hiermit eingeladen werden.

In Klasse III sind 5, in Klasse IV 9 Mitglieder und in beiden Klassen eine gleiche Anzahl Stellvertreter zu wählen. Wähler sind nach § 47 des Gewerbesteuergesetzes nur solche männliche Mitglieder der Klassen III und IV, welche das fünfundsiebenzigste Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden. Von mehreren Inhabern eines Geschäftes ist nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugnis zu verwalten. Activen und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugnis durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bestimmenden Bevollmächtigten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur ein. Nichtberechtigte und Frauen können die Wahlbefugnis durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht.

Die zur Wahl Ergreifenden haben sich erforderlichensfalls durch Vorlegung der Gewerbesteuer-Berechnungsscheine für das Etatsjahr 1895/96 oder durch amtsdienliche Wahlberechtigte zu legitimiren. Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens einer Steuergehilfschaft verweigert, oder nicht ordnungsmäßig bewirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Wahlprüfung, so gehen nach Artikel 21 unter Nr. 5 Abs. 1 der Ausführungsverordnung vom 10. April 1892 (§ 48 des Gesetzes) die dem Steuerzuschüsse zurechenbaren Steuern

für das betreffende Steuerjahr, auf den Vortheilen über. **Die Magistrats, Gemeinde- und Gutsbesitzer** des Kreises eruche ich, vorstehende Bekanntmachung **noch besonders** in geeigneter Weise zur Kenntniz der Beteiligten ihres Orts zu bringen. Merseburg, den 8. October 1895. **Der Vorsitzende der Steuerzuschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV.** **J. A. von Karstedt.**

Ein Zinnschwein u. ein Ziegenbock zu verkaufen **Annenstrasse 11.**

Ein vorjähriger oder 2 bis 3 jährige **Ziegenböcke** zu kaufen gesucht. Näheres im **Hospitalgarten.**

Zwangsversteigerung. **Sonnabend den 19. d. M., 1/2 Uhr,** versteigere ich im **Hospitalgarten** hier

2 Käuferfchweine, 1 Wanduhr, 6 Bilder und 1 gr. Vogelbauer. Merseburg, den 17. October 1895. **Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

Zwangsversteigerung. **Sonnabend den 19. d. M., vorm. 10 Uhr,** versteigere ich im **Casino** hier nachstehend bestimmt

1 Ladentisch (ca. 2 Mtr. lang), 1 Decimalwaage, 1 Schreibsecretär, 1 Nähmaschine, 1 Pfeilerpfeigel mit Schrank, 1 Sopha, 1 Regulator, 1 Wäscheschrank, 1 fast neues Vertikow, Meyer's Lexikon (4. Aufl.), Bilder n. s. w. Merseburg, den 17. October 1895. **Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

Hausverkauf.

Mein **Markt Nr. 8** belegenes **Wohn- und Geschäftshaus** ist zu verkaufen resp. vom 1. April 1896 ab zu vermieten. Näheres zu erfragen **Pölsche Straße 35.**

Fr. Amalie Stecker. **Ein gebrauchtes Sopha** ist billig zu verkaufen bei **C. Malprieht, Grünstr. 5.**

2 geb. deutsche Drehrollen verkauft **Wuhlfahrtstraße 12 in Halle.**

Gute mehrlreide Kartoffeln, sowie Speise-Kürbis sind zu verkaufen

Unteraltenburg 43. **Freundliche möblierte Wohnung** zu vermieten **Reinholdstraße Nr. 13.**

Ganze 2 Etage **Gotthardtsstr. 10** zu Verkaufer oder Mieten 96 zu vermieten. Näheres bei **Freitag, Hainstr. 3 Treppen.**

Eine Wohnung, 2 Stuben mit Kammer, Küche und Zubehör, wird von einer einzelnen Dame zum 1. April 1896 gesucht. Offerten unter **K. gr.** in der Exped. d. Bl. niederzulassen.

Mietts-Contracte, passend für Privatwohnungen, Geschäftslocalle etc. mit angelegter Quersordnung hält vorräthig **Ch. Köhner, Buchbinder, Delgube Nr. 5.**

Hierzu eine Extrablattlage von **Paul Stöckenhausen, Buchhandlung, Merseburg, Burgstraße 8.**

Mexseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M. 229.

Freitag den 18. October.

1895.

Eine Kundgebung gegen den Breslauer Parteitag.

Der Breslauer Parteitag hat zwar das Bauernprogramm abgelehnt, weil dasselbe den „Eigentumsfanatismus“ fürchten würde. Aber das hindert die „Bauernfreunde“ nicht, in der Praxis den Grundbesitz zu vertreten, welchen der Parteitag offiziell als nicht-sozialdemokratisch gebrandmarkt hat. In dem bayerischen Abg.-Haus hat am Dienstag der sozialdemokratische Abg. Scherr unter Berufung auf Herrn v. Wollmar die Stellung seiner Partei zu dem Parteitag, freisprechend die Errichtung einer staatlichen Viehvericherungsanstalt also kundgegeben: „Die Sozialdemokratie, welche es als ihre Aufgabe bezeichnet, für jede culturelle Entwicklung einzutreten und damit auch für die Landeskultur, wird diesen Gesekentwurf unterstützen. Die Sozialdemokratie ist nicht eine Partei nur der industriellen Arbeiter, sondern des ganzen werktätigen, nach wirtschaftlicher und politischer Befreiung drängenden Volkes. Wir machen nur unsere Zustimmung zu der Vorlage davon abhängig, daß es jedem kleinen Viehbefizer möglich wird, der Viehvericherung beizutreten“ u. s. w. Diese Erklärung macht den Eindruck eines Pronunciamentos gegen den Breslauer Parteitag, von dem der „Vorwärts“ gelangt hat, er beabsichtigt eine stärkere Betonung des Standpunktes des Klassenkampfes, als irgend ein früherer Parteitag! Die bayerischen Sozialdemokraten gehen über die Ablehnung des Bauernprogramms hinaus, sie lehnen den Parteitag gänzlich zur Tagesordnung über. Sie bleiben dabei, im Gegensatz zu dem Breslauer Beschlusse, daß die Sozialdemokratie nicht in dem „Klassenkampf“ aufgeht, sondern daß sie, wie Herr von Wollmar im vorigen Jahre in Frankfurt a. M. erklärt hat, für alle Klassen eintreten. In Breslau sind die Anträge der Agrarcommission abgelehnt worden; aber abgelehnt ist das Programm nicht trotz des Antrags Kautskis, der das Programm mit der Begründung ablehnte: „Es erklärt das Interesse der Landeskultur in der heutigen Gesellschaftsordnung für ein Interesse des Proletariats“, obgleich nach der allein seligmachenden Lehre „das Interesse der Landeskultur ebenso wie das Interesse der Industrie unter der Herrschaft des Privateigentums an den Produktionsmitteln ein Interesse der Besitzer der Produktionsmittel, nämlich der Ausbeuter des Proletariats ist.“ Man darf gespannt sein, wie die Parteileitung diese Reaktionen beurteilen wird.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Kroatenstandale in Agram sind wie schon gestern kurz erwähnt, am Dienstag fortgesetzt worden. Auf Anordnung der Regierungsbehörden war die serbische Fahne auf dem Turme der serbischen Kirche wieder gehißt worden. Mittags erneuerten sich in Folge dessen die Demonstrationen. Studenten bewarfen das Gebäude der serbischen Bank mit Steinen. Hierdurch wurden mehrere Fenster zertrümmert, auch sollen Personen verletzt sein. Um die Menge zu beruhigen, wurde an der Kirche neben der serbischen auch die kroatische Fahne gehißt. Die Genarmee zerstreute die Aufwiegler mit gefälltem Bajonett. Die Serben riefen „Es lebe der Kaiser!“ was die Kroaten mit dem Ruf „Es lebe der König von Kroatien!“ erwiderten. Bei den Nachmittagsdemonstrationen waren Polizei und Genarmee gezwungen, von den Waffen energisch Gebrauch zu machen, mehrere Demonstranten sowie ein Polizist wurden verwundet. Die Demonstrationen dauerten bis 6 Uhr abends, um welche Zeit die serbische Fahne auf der Kirche eingezogen wurde, worauf sofort Ruhe eintrat.

Spanien. Der spanisch-amerikanische

Zwischenfall ist beigelegt. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat an Spanien in der Frage bezüglich des amerikanischen Consuls in Havannah keinerlei Drohung ergehen lassen; vielmehr hat die spanische Regierung auf das freundschaftliche Ersuchen der Unionsregierung hin den Consul als diplomatischen Agenten anerkannt. — Auf Kuba haben die Spanier wiederum eine schwere Niederlage erlitten. Von San Jago ist in Newyork die Nachricht eingetroffen, daß am 2. d. M. der Insurgentenführer Maceo nach fünfständigen heftigen Kämpfe die Spanier unter Navarro bei Lonarez, an dem Berge von Magoto, vollständig schlug. Spanischerseits wurden fünf Offiziere getötet, zehn verwundet, und 380 Soldaten getötet und verwundet.

Dänemark. Im dänischen Consulatswesen steht eine wichtige Aenderung bevor. Der Minister des Aeußeren legte am Mittwoch dem Folkething einen Gesekentwurf vor, wonach Berufsconsuln in zwanzig speziell genannten Städten angestellt werden können, falls es für zweckmäßig erachtet wird, unter anderen in Hamburg, Lissabon und Stettin, in Rotterdam, Antwerpen, Genua, Konstantinopel. Dänemark hatte bisher thatsächlich nur Honorarconsuln.

Schweden-Norwegen. Das neue norwegische Ministerium charakterisiert sich als ein aus allen Parteien gebildetes Koalitionskabinet. Es handelte sich in erster Linie darum, daß das Kabinet auf Grundlage des Störtingsbeschlusses vom 7. Juni zu bilden war. Dessen Hauptinhalt war, daß von einem mit dem Störthing zusammen arbeitenden Ministerium Verhandlungen mit Schweden über die Beilegung der brennenden Fragen: Consulatswesen und Leitung der auswärtigen Angelegenheiten eingeleitet werden sollen. Gleich nach seiner Ankunft in Christiania hielt der König eine längere Besprechung mit Stang und Gram, dem Staatsminister in der norwegischen Regierungsabteilung in Stockholm, der dann eine Staatsratsbesprechung folgte. Die zweite Sitzung hat die Entscheidung gebracht. Im Staatsrat kam auch — wie der „Post“ etc. aus Christiania geschrieben wird — die vom diesjährigen Störthing wieder beschlossene Herabsetzung der norwegischen Beiträge für die Civilliste des Königs und des Kronprinzen zur Erörterung, und jener Beschluß wurde gutgeheißen. Ferner sind im Staatsrat als Vertreter Norwegens bei den mit Schweden einzuleitenden Verhandlungen über ein neues Handels- und Schiffsahrtsgesetz der frühere Staatsrat Rygg, der frühere Störtingsabgeordnete Apotheker Schoyen und Consul Lunde ernannt worden, denen noch zwei Sachverständige beigegeben sind, die bei den anzustellenden Erhebungen Hülfe leisten sollen. Mit der Lösung der Ministerkrise wird jedenfalls auch die Aufhebung der leitenden norwegischen Kreise über die in Schweden so eifrig begehrte Durchsicht des Unionsvertrages bekannt werden. Die Sache hat bereits in neuerer Zeit den schwedisch-norwegischen Staatsrat in Stockholm beschäftigt, und das Protokoll war dem norwegischen Ministerium zugesandt worden. Daß für die begehrte „gründliche Durchsicht“ in Norwegen keine Stimmung ist, hat die norwegische Presse längst erkennen lassen.

Rumänien. Die Bildung eines liberalen rumänischen Kabinetes ist Dienstag vollzogen worden. Demeter Stourdja ist Präsident und Minister der Auswärtigen, Stoicoe Arbeit, Poni Unterrichts und Öffentliche Finanzen. Die neuen Minister leisteten Mittwoch den Eid.

Bulgarien. Stambulowskys Mörder werden noch immer gesucht. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Buzarek gemeldet, die Polizei sei einem der Mörder Stambulowskys, der sich in Rumänien aufgehalte, auf der Spur; es sei der Macedonier Athanasias, der als gefährlicher Agitator unter

dem Spitznamen Galu bekannt sei. Auch gegen Aufseher hätten sich neue Verdachtsmomente ergeben, gegen denselben würde zweifellos die Untersuchung von Neuem eingeleitet werden.

Griechenland. Der griechische Ministerpräsident Delhannis will nach einer Correspondenz der „Nationalsig.“ aus Athen alles anbieten, um die auswärtigen Gläubiger zufrieden zu stellen. Der Ministerpräsident ist angeblich entschlossen, hierbei nicht die speziellen Interessen der einzelnen griechischen Handelskreise, sondern in erster Reihe die moralische Verpflichtung des Landes dem Auslande gegenüber im Auge zu behalten. Delhannis ist, wie er versichert, von dem lebhaftesten Wunsche befeuert, so bald als möglich mit den auswärtigen Gläubigern Griechenlands zu einem ehrenvollen Einigwerden zu gelangen. — Diese guten Vorsätze sind gewiß recht loblich, aber die Umsetzung in die Praxis läßt noch immer auf sich warten.

Türkei. Zur armenischen Frage meldet der „Londoner Daily Chronicle“ aus Konstantinopel vom 14. October, der britische, französische und russische Botschafter unterzeichneten am Sonntag in völliger Uebereinstimmung die Vorschläge, die sie der Pforte unterbreiten wollten und übergaben sie dem Said Pascha. Bis 4 Uhr nachmittags war noch keine Antwort eingelaufen, was als ein ungünstiges Zeichen angesehen wird. Sollte noch eine weitere Verzögerung eintreten, so sind die Botschafter entschlossen, der Pforte ein Ultimatum zu überreichen, welches fast dieselben Forderungen aufstellt, wie der Reformvorschlag vom 11. Mai, indem nur auf die Anstellung eines christlichen Obercommissars verzichtet wird. Es wird jetzt als wahrscheinlich betrachtet, daß der Sultan den armenischen Reformplan annimmt. Der in einzelnen Blättern aufgetauchten Nachricht, daß die Verhandlungen über die Reform in Armenien aus dem Gremium der drei Initiativekräfte auf das europäische Concert übertragen seien, wird die Thatsache entgegengehalten, daß über diese Frage nur die Botschafter Englands,

Nach
und
der
in
einer
October
russischer
die fünf-
Anzahl
tag war,
schützen
in Hera-
in Galata
und hieru-
kommenen
en von
Klassim
paß nach
diese Vor-
aufpfaß-
teit der
die Schuld
irt Wohl-
e ad hoc
es, dessen
s anderen
türkischen
ung an
hauptsächlich in Folge alarmierender Gerüchte, so
z. B. über bevorstehende große Zugeländnisse an
die Armenier. Es werden immer noch Plakate an
den Moscheen und Straßenenden gefunden, die eine
sehr erregte Sprache führen. In den letzten Tagen
wurden abermals Verhaftungen, und zwar auch
unter den Türken, vorgenommen.

Kongo-Kaat. Am Kongo ist die Lage gegenwärtig ziemlich ernst. Nach neueren Nachrichten soll die Zahl der aufreißerischen Neger 1000 be-

